

Bewertungskriterium – demokratischer Staatsbürger

- Bezug: Demokratische Lernziele – Thema: „Interkultureller Pädagogik“
 - Wollen
 - Frei mit anderen Freien zusammenleben wollen (Dahrendorf)
 - Deshalb den Gedanken an die eine Wahrheit verabschieden (Lessing) und so jedem seine eigene Wahrheit zugestehen (Religionsfreiheit)
 - Deswegen immer wieder durch rationale Diskussion den aktuell richtigeren gemeinsamen Weg neu verhandeln und mit Mehrheit bestimmen (Popper/Kant)
 - Dazu die Position des Anderen als Bereicherung empfinden und respektieren (Mead)
 - Und insgesamt die Freiheit des Anderen als Grenze der eigenen Freiheit akzeptieren (Kant)
 - Praktisches Diskutieren grundsätzlichem Vorziehen (Bedingung der Möglichkeit von)
 - Können
 - Verfahren und Methoden beherrschen (Ates: transkulturelle Werte), die die stete Suche nach dem gemeinsam Gültigen zum Erfolg führen könne, so gegenseitigen Respekt fördern und erlebbar machen, dass diese demokratische Lebensart lebenswerter ist. (Ates: Streitkultur)
 - Wissen
 - Methoden, Verfahren, Kompetenzen und Organisationsstrukturen kennen, die den rational/vernünftigen Diskurs um den gemeinsam besseren Weg erfolgreich gestalten
 - Wissen, dass Wissenschaft nicht Wahrheitsfinder, sondern „nur“ Problemlöser sein kann

Notwendige Fokussierung

■ Zentraler Fokus

■ staatliche Erziehungspraxis

■ vielfach auch Mainstream für

- Familie
- Arbeitswelt
- Kirche und
- Vereine

■ dreigliedriges Schulwesen

- länderübergreifend betrachtet
- einzelne Schulformen wie Haupt-, Real-, (Gesamtschule) und Gymnasium

■ Drei geschichtliche Schnittpunkte in der alten Bundesrepublik (1949 - 1989)

- Zeit der pädagogischen Restauration (1949 bis 1965)
- Zeit der Bildungsexpansion und der Reformen (1965 und 1980)
- Zeit der Konsolidierung und Neuordnung der Erziehungswirklichkeit (1980 und 1989)

Zeit pädagogischer Restauration (1949 – 1965)

- Alliierte: „Re-education“¹ nach erfolgter Entnazifizierung
 - Merkmale des geforderten neuen Bildungswesens
 - Stufen- oder Einheitsschule, nach heutiger Diktion: flächendeckende Gesamtschule
 - egalitäre Erziehung mit Chancengleichheit
 - kooperatives Lehrer-Schüler-Verhältnis
 - Erziehung zur Selbstständigkeit im Denken und Handeln
 - Vermittlung demokratischer Grundwerte
 - Einführung des Unterrichtsfaches „Politische Bildung“ (USA: Social Studies)
- BRD: Nur widerwilliges Akzeptieren der „Umerziehung“¹
 - Widerspruch im Blick auf die Ursachen des Faschismus:
 - eher Abfall von Gott und falsche Gesinnung und nicht Folge der alten autoritärer Strukturen in Familie, Schule und Wirtschaft
 - Gewollte Ausrichtung der Bildung:
 - Bollwerk bilden gegen die „Unkultur der Yankees“ und die „Barbarei der Russen“

Unfähigkeit zur Aufarbeitung zwischen 49 und 65

- Militärische Katastrophe wurde nicht als Folge einer selbstverschuldeten moralischen Katastrophe gesehen
- Rechtfertigungstheorien und „Schlusstrich-Mentalität“ grassierten
- **Walter Gagel:**
 - vordringliches Interesse war Wiederaufbau
 - Abkehr vom NS-Denken, aber nicht von Weimar und seiner autoritären Bildung
 - Dreigliedriges Schulwesen in BRD gegen die Einheitsschule in der DDR
 - Obrigkeitsstaatliches Denken geriet nicht aus den Köpfen
- **Begründung für dreigliedriges Schulwesen**
 - Erblichkeit der Begabungen und der Begabungsverteilung nach praktischer, technischer und höherer/wissenschaftlicher Begabung
 - Nicht im Visier: Demokratisierung u. Chancengleichheit, schon gar nicht für alle

Restaurative Bildungsziele zwischen 49 und 65

■ Erziehungsziele 1949-1965

- das in der Geschichte sichtbar gewordene Große und Gültige, das Gesicherte, Bewährte und Objektive zugänglich machen
- bewahrende Kräfte der Tradition wirksam werden lassen
- und so stark werden gegenüber den Ungewissheiten der (Nachkriegs-)Zeit

Fazit: Viel altes Wissen und wenig neues Können und Wollen (FI)

■ Wolfgang Klafki:

- Gegenwartsbezug: kaum wahrnehmbar
- Gültigkeit: eher Ausgang von unveränderlich gültigen Werten
 - Bibel, klassische Bildung -> Faust-Problem
- Offene Zukunft: nicht im Visier, nur Orientierung an alten Lösungen

■ Fazit: Kein Neuanfang – demokratische Lernziele (FI) in weiter Ferne

Zeit der Bildungsexpansion und der Reformen (65-80)

- Sputnik-Schock 1957
- Deutsche Bildungskatastrophe (Georg Picht 1964)
 - Bildungssituation nicht Folge der Volksbegabung, sondern Folge der Diskriminierung im dreigliedrigen Schulsystem
 - 5% Arbeiterkinder besuchen eine weiterführende Schule, 6% machen Abitur
 - 80% der Mädchen besuchen die Schule nur bis zum 14. Lebensjahr (Hausfrauenperspektive)
- Deutscher Bildungsrat (1965)
 - Begabungsreserven heben, Abiturientenzahlen steigern, Schulsystem durchlässiger machen
 - Chancengleichheit bieten – Dahrendorf: „Bildung ist Bürgerrecht“
- Erfolge
 - 10. Hauptschuljahr, Möglichkeit zum „Q“ an Haupt- und Realschule
 - Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe (1972)
 - Gründung von Fachoberschulen und anschließenden Fachhochschulen
 - Gründung von Berufskollegs und Fachschulen

Zeit der Bildungsexpansion und der Reformen (65-80)

■ Erziehungsziele laut Kultusministerkonferenz (KMK) 1973

- * selbstständige und kritische Urteilsfähigkeit
- * eigenverantwortliche Handlungsfähigkeit
- * Demokratisches Bewusstsein + Handlungsfähigkeit
- * interkultureller und interreligiöser Respekt
- * rationales Denken
- * Kreativität
- * Toleranz und gegenseitiger Respekt
- * politische Verantwortung

■ Gegen die emanzipatorische Erziehung konservative Bewegung „Mut zu Erziehung“

- nicht Mündigkeit, sondern Autorität des Lehrers
- nicht Glücksstreben, sondern Streben, das Rechte zu tun
- stets Fleiß, Disziplin und Ordnung und nicht Kritikfähigkeit und Wahrnehmung eigener Interessen
- Anerkennung von Ungleichheit als Folge ungleicher Nutzung von Möglichkeiten
- keine Wissenschaftsfähigkeit für alle

■ Gegenteil wäre „Erziehung zum Mut“ – z.B. Ernst Tugendhat

- + Zur Mündigkeit und nicht zur Anpassung
- + Zu Selbstständigkeit in Denken und Urteilen
- + Zur Kritikfähigkeit sowie zu Ordnung, Fleiß und Disziplin nur im demokratischen Rahmen
- + Zur Fähigkeit zu eigener Interessenwahrnehmung sowie zur Selbstentfaltung/Selbstverwirklichung
- + Zum Bürger und nicht zum Untertanen
- + Zu Offenheit für Zukunft und Veränderung

Konsolidierung und Neuordnung (1980 – 1989)

- Klafki: Kritisch konstruktive Didaktik (¹1985, ⁵1996 und ⁶2007)
 - Fähigkeit zur Selbstbestimmung
 - zwischenmenschlich, beruflich, ethisch bzw. religiös
 - Mitbestimmungsfähigkeit und Solidaritätsfähigkeit
 - Bildung in allen Grunddimensionen menschlicher Interessen und Fähigkeiten
 - lustvoller und verantwortlicher Umgang mit dem eigenen Leib
 - Ausbildung aller kognitiven Möglichkeiten
 - Ausbildung aller handwerklich-technischen und hauswirtschaftlichen Möglichkeiten
 - Ausbildung der zwischenmenschlichen Möglichkeiten – Sozialität des Menschen
 - Ausbildung der ästhetischen Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Urteilsfähigkeit
 - Ausbildung der ethisch und politischen Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit
 - Kriterien für die Organisation des Bildungswesens
 - selbsttätige Erarbeitung und personale Verantwortung
 - Bildung für alle – Chancengleichheit
 - Aneignung der die Menschen gemeinsam angehenden Problemstellungen, sowie sie aus der Geschichte entstanden sind, heute bedeutend sind und in die Zukunft weisen